

„Ölfilm reduziert Befall mit Viren“

Für Pflanzenschutzexperte **Dr. Stefan Krüssel** ist Vorbeugen eine wichtige Maßnahme gegen Schädlinge

Die Zahl der Pflanzenschutzmittel und damit auch der Insektizide wird geringer. Dies trifft auch den Kartoffelanbau.

agrarzeitung: Die Zahl der Pflanzenschutzmittel nimmt ab und Resistenzen nehmen zu. Wie können die Landwirte darauf reagieren?

Dr. Stefan Krüssel: Sie sollten noch stärker als bisher auf vorbeugende Maßnahmen setzen, um das Schädlingsauftreten zu begrenzen. Darüber hinaus müssen Schwel- len- und Richtwerte erreicht sein, bevor eine Maßnahme ergriffen wird. Das heißt wiederum, das Auftreten der Schädlinge auf jedem Schlag sorgfältig zu verfolgen. Hilfsmittel wie Gelbschalen-Monitoring-Ergebnisse oder Warmdienste sind sinnvoll. Wenn möglich, müssen zur Vermeidung von Insektizidresistenzen auch Wirkstoffklassen gewechselt werden.

Wie ist der Kartoffelanbau davon betroffen?
Hier stehen beispielsweise wichtige systemische Insektizide nicht mehr zur Verfügung. Insbesondere

re im Pflanzkartoffelanbau wird die Bekämpfung der Kartoffelblattläuse in ihrer Funktion als Virusüberträger schwieriger. Umso wichtiger sind vorbeugende Maßnahmen zur Reduktion von Virusinfektionen.

Was halten Sie für sinnvoll?

Zunächst einmal ist die sorgfältige Auswahl des Standorts wichtig. Der Anbau von Pflanzkartoffeln in Nachbarschaft zu Konsumkartoffeln oder Flächen mit Durchwuchskartoffeln erhöhen das Risiko für Virusinfektionen erheblich. Besonders virusanfällige Sorten müssen in großem Abstand zu Kartoffelflächen angebaut werden. Darüber hinaus sollten windoffene Lagen für die Produktion von Pflanzkartoffeln genutzt werden. Je windstillere es ist, desto mehr Aktivitäten können die Blattläuse entwickeln. Grundsätzlich ist eine Anbaupause von mindestens drei Jahren zu empfehlen, für Pflanzkartoffeln auch vier Jahre – nicht nur, um Kartoffelhematoden zu vermeiden. Beim Anbau sollte auch die Sorteneinstufung zur Anfälligkeit gegenüber den verschiedenen Kartoffelviren beachtet werden.



Foto: PRIVAT

Zur Person

Dr. Stefan Krüssel ist seit 2006 Leiter der Zoologie im Pflanzenschutzamt. Bereits seit 20 Jahren ist der promovierte Agrarler bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen beschäftigt, nachdem er an der Universität in Göttingen Agrarwissenschaften studierte und dort auch als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war. *dg*

Was raten Sie speziell für die Bekämpfung von Blattläusen?

In kritischen Zufugsituationen für Blattläuse, also zum Beispiel bei Erwärmung nach Regenphasen oder windstillen Abenden, sollten optimale Behandlungstermine mit Insektiziden zuerst für anfällige Sorten genutzt werden. Eine ausreichende Wasseraufwandmenge mit mehr als 300 Liter je Hektar und keine Anwendung bei Temperaturen über 25 Grad Celsius sind wichtig. Das Mittel sollte nicht auf das feuchte Blatt gespritzt werden, eine Antrocknungszeit von ein bis zwei Stunden ist empfehlenswert.

Gibt es alternative Möglichkeiten der Behandlung?

Leider werden Krankheiten wie das Y-Virus nicht nur durch Blattläuse übertragen, sondern auch durch andere Arten, die eher zufällig auf den Kartoffeln landen. Da die Übertragung dieser nicht-persisten Viren bisher nur durch Pyrethroide, also synthetische Insektizide, eingeschränkt werden konnte, haben wir mit Paraffinölen experimentiert, mit Erfolg. Dabei konnten wir feststellen, dass sie die Y-Virusinfektion in Pflanzkar-

toffeln erheblich reduzieren können. Sie haben keine direkte Wirkung auf die Kartoffelblattläuse. Die Tiere sitzen in der Regel auf der Blattunterseite und der Ölfilm befindet sich auf der Blattoberseite. Die Populationen werden also kaum beeinflusst. Der Befall mit Viren wird aber dadurch reduziert, dass sich die zufliegenden Läuse auf der mit Öl versehenen Oberfläche der Pflanze nicht wohlfühlen und dort nicht länger verharren. Außerdem gerät das Viruspartikel bei einem Einstich mithilfe des Ölfilms weniger häufig in die Pflanze.

Helfen Paraffinöle allein gegen Vireninfektionen?

Nein. Eine zukünftige Strategie in virusanfälligen Kartoffelsorten kann sein, dass Öle die Pyrethroide in der Phase des Frühjahrflugs weitestgehend ersetzen. Zur Verhinderung der Ansiedlung von Kartoffelblattläusen sind aber weiterhin systemische Insektizide notwendig. Sie sind auch in Mischungen mit Ölen wirksam. Für genauere Ergebnisse sind aber weitere Versuche notwendig.

INTERVIEW: DAGMAR HOFNACEL